

Literatur, »die etwas zumutet«

Der dritte Leselenz-Preis der Thumm-Stiftung für Junge Literatur geht an Anja Tuckermann aus Berlin

Der dritte Leselenz-Preis der Thumm-Stiftung für Junge Literatur geht an Anja Tuckermann. Der mit 5000 Euro dotierte Preis für das Lebenswerk der Autorin wird am Freitag, 5. Juli, zur Eröffnung des Hausacher Leselenzes verliehen.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. »Die richtige Sprache für jedes Buch, sein Anliegen und seine Leserschaft zu finden ist ein Markenzeichen von Anja Tuckermann, genauso wie sie mit jedem ihrer Texte dem Lesepublikum, ob jünger ob älter, etwas zumutet und keine in Watte gehüllte Erbaulichkeitsliteratur präsentiert, sondern Bücher, die so zeitbezogen und gleichzeitig zeitlos sind, dass sie lange nachhallen«: So begründet die Jury die Vergabe des dritten Leselenz-Preises der Thumm-Stiftung für Junge Literatur an die Berliner Kinder- und Jugendbuchautorin.

Sich und seinen Themen treu zu bleiben und dennoch immer neue Wege der literarischen, der künstlerischen Umsetzung zu finden, dieser Herausforderung stelle sich Anja Tuckermann mit jedem neuen Text: »Und sie stellt sich dieser Aufgabe nicht nur, sie meistert sie auf so eindringliche und poetische Weise, dass sie schlicht und einfach preiswürdig ist«, schreibt die Jury weiter und zitiert aus einem Interview mit Mirjam Pressler: »Dinge, die man früher Kindern und Jugendlichen im wirklichen Leben zugemutet hat, können die Kinder der heutigen Generation mit satten Bächen und in warmen Zimmern sehr wohl auch lesen.«

Preis für Lebenswerk

In diesem Sinn schreibt Anja Tuckermann zum Beispiel vom Lebensweg des Sinto-Jungen Mano, der nicht nur mehrere Konzentrationslager, sondern auch den Todesmarsch von Sachsenhausen überlebte und setzt dort an, wo viele Texte zu diesem Thema enden: Wie überlebt ein Kind, das überlebt hat?

Die Jury bestand aus Ulrike Wörner, stellvertretende Leiterin des Literaturfestivals Hau-



Anja Tuckermann wird bei der Leselenz-Eröffnung am 5. Juli mit dem dritten »Leselenz-Preis der Thumm-Stiftung für Junge Literatur« ausgezeichnet. Ihre Preislesung ist am Montag, 8. Juli, zur Eröffnung der Kinder- und Jugendliteraturwoche »kinderleib & lesejung« in der Hausacher Stadthalle.

Foto: Bernd Sahling

**HAUSACHER
LESE
LENZ**

sacher Leselenz sowie den beiden bisherigen Preisträgern Finn-Ole Heinrich und Arne Rautenberg. Gemeinsam mit der Vorsitzenden der Thumm-Stiftung, Doris Sistiaga-Thumm, gab Festivalleiter José Oliver gestern im Hausacher Rathaus die Preisträgerin bekannt und erläuterte das Procedere: Jeder der drei Juroren konnte Vorschläge einreichen – und alle hatten die Aufgabe, vor der Juriesitzung eine repräsentative Auswahl von drei Büchern der

vorgeschlagenen Autoren zu lesen. Denn der Leselenz-Preis wird grundsätzlich nicht für ein Buch, sondern für das bisherige Lebenswerk eines Künstlers vergeben.

»Es wurde sehr lebhaft und heftig diskutiert, das war keine Schlafveranstaltung«, berichtete Doris Sistiaga-Thumm, die als Gast an der Juriesitzung teilgenommen hatte. Da sei es auch darum gegangen, was man überhaupt versteht unter dem Begriff »Junge Literatur«. Das sei etwas »ganz Neues, das wir auf den Weg gebracht haben, und wir haben die Chance, diesen Begriff zu füllen, damit er Kontur bekommt«, so Sistiaga-Thumm.

Preis bleibt erhalten

»Das reizt auch einen alten Kerl wie mich zum Weiterlesen«, bekannte Bürgermeister Wolfgang Herrmann, nachdem er nur die erste Seite von Anja Tuckermanns Jugendbuch »Mano – der Junge, der nicht wusste, wo er war« gelesen hatte. Er freue sich nicht nur auf die Preisverleihung, sondern auch auf die Preislesung am Montag, 8. Juli, in der Hausacher Stadthalle. Da habe er im vergangenen Jahr erstmals erlebt, »wie sich Kinder und Jugendliche von Literatur begeistern lassen«.

Die drei Jahre des »Pilotprojekts« für diesen neuen Literaturpreis sind nun um. Die Thumm-Stiftung trägt nicht

STICHWORT

Der Preis und die Thumm-Stiftung

Die Thumm-Stiftung mit Sitz in Aspach wurde 2015 von Doris Sistiaga-Thumm auf Wunsch ihres 2013 verstorbenen Ehemanns errichtet. Sie vergibt jährlich in Kooperation mit dem Hausacher Leselenz und der Stadt Hausach den »Leselenz-Preis für Junge Literatur«. Die mit 5000 Euro dotierte Auszeichnung wird jährlich beim Eröffnungsfest des Literaturfestivals Hausacher Leselenz für ein Gesamtwerk vergeben, das sich an ein junges Lesepublikum richtet oder Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen literarischen Ort geschaffen hat.

nur das Preisgeld von 5000 Euro, sondern finanziert auch die Nebenkosten. Man werde nun im Herbst Résumé ziehen, aber Doris Sistiaga-Thumm signalisierte gestern bereits: »Es wird diesen Leselenz-Preis für Junge Literatur weiter geben.«

 www.leselenz.com

ZUR PERSON

Anja Tuckermann

Anja Tuckermann ist in Berlin-Kreuzberg aufgewachsen, engagierte sich in der feministischen Mädchenbewegung, gründete die Zeitschrift »Tigermädchen« und arbeitete als Redakteurin und bis 1997 freiberuflich in der Kinderfunkredaktion des RIAS (heute Deutschlandradio). Ihre bekanntesten Bücher sind die dokumentarisch-biografischen Romane »Muscha. Ein Sinti-Kind im Dritten Reich«, »Denk nicht, wir bleiben hier« über Hugo Höllenreiner und »Mano. Der Junge, der nicht wusste, wo er war« über Hermann Höllenreiner. Sie behandelt das Schicksal von Sintinkindern in der Zeit des nationalsozialistischen Regimes und nach dem Krieg.

»Ich hatte irgendwo mal gelesen, dass es diesen Preis gibt, aber ich wusste nicht, dass ich da im Gespräch war, bis ich diesen wunderbaren Anruf bekam«,

sagte Anja Tuckermann gestern im Telefongespräch mit dem OFFENBURGER TAGEBLATT.

Sie habe in diesem Jahr viel an Schulen in Baden-Württemberg gelesen, weil »Mano« hier Prüfungslektüre in den Realschulen war. Da sei sie einmal auch durch Hausach gefahren und habe »heftig aus dem Zug geschaut«, weil ihr der Leselenz und das Literaturstipendium schon ein Begriff gewesen seien.

Mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis, dem Friedrich-Bödecker-Preis und zahlreichen weiteren Auszeichnungen wurden schon viele Bücher von Anja Tuckermann gewürdigt. Der Leselenz-Preis für Junge Literatur sei für sie aber etwas Besonderes, weil es die erste Auszeichnung für ihr Lebenswerk und nicht für ein einzelnes Buch sei, und weil sie auch von Autoren in der Jury ausgesucht worden sei.



José Oliver und Doris Sistiaga-Thumm gaben gestern im Hausacher Rathaus die Preisträgerin bekannt.

Foto: Claudia Ramsteiner